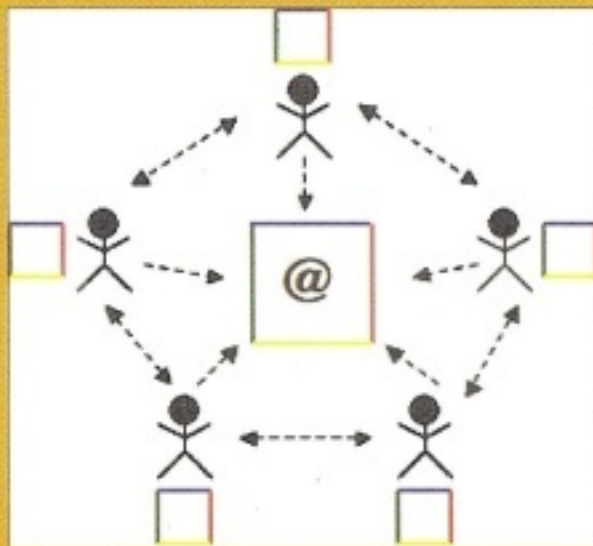


Monique Janneck

# Quadratische Kommunikation im Netz





# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	<b>vii</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2 Computergestütztes kooperatives Lernen – ein Überblick</b>	<b>9</b>
2.1 Definition und Grundlagen von CSCL . . . . .	9
2.2 Software für CSCL . . . . .	16
2.2.1 Herausforderungen bei der Gestaltung von Groupware . . . . .	17
2.2.2 Werkzeuge für kooperatives Lernen . . . . .	19
2.2.3 Awareness . . . . .	23
2.3 CSCL und Gender . . . . .	34
2.4 Die Rolle der Kommunikation für CSCL . . . . .	39
<b>3 Kommunikation und Gruppeninteraktion</b>	<b>43</b>
3.1 Sender – Nachricht – Empfänger . . . . .	43
3.2 Quadratische Kommunikation . . . . .	45
3.2.1 Die Sachebene . . . . .	48
3.2.2 Die Selbstoffenbarungsebene . . . . .	50
3.2.3 Die Beziehungsebene . . . . .	53
3.2.4 Die Appellebene . . . . .	57
3.3 Kommunikation und Gender . . . . .	61
<b>4 Computervermittelte Kommunikation</b>	<b>65</b>
4.1 Besonderheiten computervermittelter Kommunikation . . . . .	65
4.1.1 Netz-Sprache und nonverbale Kommunikation . . . . .	66
4.1.2 Soziale Hinweisreize und Identität . . . . .	69
4.1.3 Medienwahl und Interaktionsverhalten . . . . .	70
4.1.4 Computervermittelte Kommunikation und Gender . . . . .	73
4.2 Das Fünf-Ebenen-Modell der computervermittelten Kommunikation . . . . .	75
<b>5 Analyse und Gestaltung von CSCL-Systemen</b>	<b>85</b>
5.1 „Vierseitige“ Gestaltungshinweise für CSCL-Systeme . . . . .	85
5.1.1 Gestaltung auf der Sachebene . . . . .	86
5.1.2 Gestaltung auf der Selbstoffenbarungsebene . . . . .	91

## *Inhaltsverzeichnis*

5.1.3	Gestaltung auf der Beziehungsebene . . . . .	95
5.1.4	Gestaltung auf der Appellebene . . . . .	99
5.1.5	Zusammenfassung der Gestaltungshinweise . . . . .	102
5.2	Gender-Aspekte bei der Entwicklung von CSCL-Systemen . . . . .	102
<b>6</b>	<b>Fallstudie: Das CSCL-System CommSy</b>	<b>105</b>
6.1	Methodik . . . . .	105
6.2	Die Software CommSy . . . . .	110
6.3	Charakteristika der Nutzung . . . . .	114
6.4	Analyse des CommSy-Designs . . . . .	118
6.5	Gestaltung einer erweiterten Awareness-Unterstützung . . . . .	126
<b>7</b>	<b>Fazit</b>	<b>139</b>
7.1	Zusammenfassung der Ergebnisse . . . . .	139
7.2	Kritische Reflexion . . . . .	141
7.3	Ausblick . . . . .	143
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>145</b>



# JOSEF EUL VERLAG

Schriften zu Kooperations- und Mediensystemen

Kooperatives Lernen ist nicht denkbar ohne die Kommunikation und Interaktion der Lernenden untereinander. Kommunikations- und Sozialpsychologie liefern hierzu eine Vielzahl von Theorien und Befunden, die jedoch – im Gegensatz etwa zu arbeits- oder kognitionswissenschaftlichen Ansätzen – bislang kaum Eingang in softwareergonomische Forschung gefunden haben. Ziel dieser Arbeit ist es, diese Lücke zu schließen und, ausgehend von dem bekannten Modell des Nachrichtenquadrats von Friedemann Schulz von Thun, kommunikations- und sozialpsychologische Erkenntnisse für die Gestaltung von Software für computergestütztes kooperatives Lernen (CSCL) nutzbar zu machen.

Kern der Arbeit ist die Erarbeitung von Hinweisen für die Gestaltung gebrauchstauglicher CSCL-Systeme, die auf dem zuvor gelegten Fundament sozial- und kommunikationspsychologischer Konzepte und Befunde aufbauen. Diese Gestaltungshinweise sind dafür geeignet, geplante oder getroffene Designentscheidungen im Hinblick auf die Folgen für die Gruppenkommunikation und -interaktion und damit auch den Lernprozess zu überprüfen. Darüber hinaus können sie auch zur Analyse bestehender Systeme verwendet werden.

Einen Querschnitt bildet dabei die Gender-Perspektive, die thematisiert, welche Rolle Gender-Fragen in Bezug auf kooperatives Lernen, computervermittelte Kommunikation sowie bei der Entwicklung von Software generell und speziell für die Gestaltung von CSCL-Systemen spielen.

**Monique Janneck** wurde 1976 in Frankfurt/Oder geboren. Sie studierte Psychologie und promovierte 2006 zum Dr. rer. nat. an der Universität Hamburg. Seit März 2007 ist sie Juniorprofessorin für Arbeits- und Organisationspsychologie am Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mensch-Computer-Interaktion, soziotechnische Gestaltung, computergestützte kooperative Arbeit, virtuelle Organisationen und neue Arbeitsformen.